

# Erneuter Schlagabtausch

Bürgermeister Jean-Marie Wirth und Minister François Bausch weiterhin uneins zu Steinforter Flüchtlingsstruktur

VON LUC EWEN

**Der Streit um die Flüchtlingsstruktur in Steinfort geht in die nächste Runde. Nach dem Brief von Minister Bausch an Bürgermeister Wirth, reagierte der gestern. Der Gegenzug von Bausch ließ nicht lange auf sich warten. Und dann meldeten sich auch noch andere zu Wort.**

„Wieso schießt sich der Minister ausgerechnet auf Steinfort ein und dies gerade jetzt?“, und „Diese Art der Kommunikation ist für mich ein ‚No-Go‘“. So reagiert der Bürgermeister von Steinfort Jean-Marie Wirth auf den Brief von Minister François Bausch (siehe auch LW von gestern). Im Brief hatte Bausch den Steinforter Gemeinderat aufgefordert, schnellstmöglich eine punktuelle Änderung des allgemeinen Bebauungsplanes (PAG) vorzunehmen, damit die geplante Flüchtlingsstruktur gebaut werden kann.

„Ich habe auf ‚Whatsapp‘ und in anderen Foren mit teils sehr hitzigen Diskussionen vom Inhalt des Briefes erfahren. So geht das in solch einem sensiblen Dossier doch nicht“, erbot sich Wirth. Darüber hinaus fragt sich der CSV-Bürgermeister, ob der grüne Minister den gleichen Druck nun, auch auf andere Gemeinden, wie zum Beispiel Junglinster oder Mamer ausübe und, ob die einen ähnlichen Brief erhalten haben.

**Wirth: „Wir werden Verantwortung übernehmen“**

Doch wichtig sei letztendlich die Sache, um die es geht. „Wir werden unsere Verantwortung übernehmen“, beteuert Wirth. Dagegen habe die Gemeinde noch immer keine schriftliche Antwort des Ministers auf die Vorschläge erhalten, die der Schöffenrat gemacht habe, um Flüchtlinge in Hagen und in der Ortsmitte von Steinfort unterzubringen.

In Hagen habe man so zum Beispiel vorgeschlagen, ein Grundstück zur Verfügung zu stellen, auf dem solche Wohnungen errichtet werden könnten. Zudem habe man das ehemalige Pfarrhaus für diesen Zweck vorgeschlagen. Auch in Steinfort selbst stünde eine Wohnung, zur Verfügung. Nach Renovierung, beziehungsweise Bau, könnten so in Hagen acht Wohnungen und in Steinfort eine gestellt werden.



Jean-Marie Wirth

„Wir reden hier ja auch von einer ganz anderen Vision.“

Jean-Marie Wirth

„Wir reden hier ja auch von einer ganz anderen Vision“, so Wirth. Ihn störe, dass der Minister nun so tue, als ob das, was er jetzt vorschlägt, der Gemeinde



Die Flüchtlingsstruktur, die auf diesem Gelände geplant ist, dürfte die heutige Gemeinderatssitzung in Steinfort beherrschen.

(FOTOS: PIERRE MATGÉ)

entgegenkäme. „Der Minister schreibt von einer ‚structure mixte‘ für Flüchtlinge und andere bedürftige Personen.“ Dabei bleibe es aber augenscheinlich beim Konzept einer geschlossenen Struktur, mit einem Gitter drum herum und einem Wachmann vor der Tür. Das wolle man nicht. Wenn er von einer gemischten Struktur rede, wolle Wirth, dass auch junge Familien, die keine Problemfälle seien, dort wohnen können. Das sei Mixität, die man bereit sei zu akzeptieren. Deshalb habe man auch die erwähnten Vorschläge gemacht.

Heute um 17 Uhr trifft sich der Gemeinderat in öffentlicher Sitzung im Rathaus. „Ich werde dort vorschlagen eine Arbeitsgruppe zu gründen“, so Wirth. Die soll u. a. klären, ob man bei der Vision einer Mischstruktur bleibt, oder ob man bereit sei, den vermeintlichen Weg des Ministers zu gehen. „Der Gemeinderat hatte dem Minister ja bereits mitgeteilt, dass wir nicht den Weg der PAG-Änderung gehen werden.“ Es dürfte bei der Sitzung also auch - zumindest indirekt - um die Frage gehen, ob der Gemeinderat bei dieser Entscheidung bleibt, oder nicht.

**Bausch: „Umweltstudie beweist, dass Bau möglich ist“**

Am Nachmittag reagierte gestern Minister François Bausch auf die Aussagen von Wirth. „Mir hu versicht ons permanent ze béien, fir deem Rechnung ze droe, wat d'Gemeng wëll“, so Bausch. „Dass ich die Impaktstudie öffentlich mache, ist doch das normalste der Welt.“ Bausch erinnert daran, dass per Gerichtsbeschluss entschieden worden war, dass eine Umweltprüfung durchgeführt werden muss. Dies sei nun geschehen. Der Brief habe lediglich dazu gedient, dem Gemeinderat diese Studie weiterzuleiten. Es sei immer von Steinforter Seite aus behauptet worden, das Areal eigne sich nicht für den Bau der Struktur. Die Umweltstudie beweise nun das Gegenteil. Zwar gebe es Auflagen, wie

dass maximal zwei Stockwerke hoch gebaut werden darf, oder dass manche Arbeiten nur während einem gewissen Zeitfenster durchgeführt werden dürfen. Dennoch beweise die Studie, dass alles machbar sei, so Bausch.

**Das Projekt könnte somit vom Tisch sein**

Gestern hatte der CSV-Abgeordnete Gilles Roth eine parlamentarische Frage eingereicht, in der er u. a. wissen wollte, ob die punktuelle Änderung des PAG nicht unter der Gemeindeautonomie falle. Dazu der Minister, der die Frage als „bestallte Question Parlementaire“ bezeichnet: „Ich kann den Gemeinderat nicht zwingen, aber wenn sie die Struktur nicht



François Bausch

wollen, dann sollen sie das auch sagen.“ Auf die Nachfrage, ob dies nicht bedeute, dass das Projekt damit gestorben sei, wenn der Gemeinderat heute beschließen sollte, auch in Zukunft keine Änderung des PAG zu stimmen, sagt Bausch: „Da kritt Stengefort keng Struktur.“

„Wenn sie die Struktur nicht wollen, dann sollen sie das auch sagen.“

François Bausch

Bausch erinnert allerdings daran, dass das ursprüngliche Projekt für 300 Flüchtlinge bestimmt war. Das habe man durch eines für 100 Flüchtlinge und andere Nutzer ersetzt. Man sei der Gemeinde mehrmals entgegen gekommen. Eine POS-Prozedur sei in Anbe-

tracht der juristischen Lage nicht möglich.

Was den Vorschlag mit den Wohnungen im ehemaligen Pfarrhaus angeht, so sei dieses in schlechtem Zustand. Zudem würden die angebotenen Wohnungen maximal für 20 Personen reichen.

„Andere Gemeinden haben bei vergleichbaren Gebäuden Eigeninitiative bewiesen und Flüchtlingswohnungen auf eigene Kosten eingerichtet.“ Dies als Alternative anzubieten, sei keine Heldentat, so Bausch, der auch Wirths

Darstellung widerspricht, die geplante Struktur sei durch Gitter verschlossen. Das sei falsch.

Gestern meldete sich auch die „Biergerinitiative kee Containerduerf am Duerf“ mit einem Schreiben an das LW. Darin heißt es, das Vorgehen von Minister Bausch sei „lokalpolitisches Kalkül, um ‚Déi Gréng‘ in Steinfort zu etablieren“.

Bausch entgegnet: „Da kann ich nur den Kopf schütteln. Mit diesem Thema gewinnt man keine Stimmen. Mir geht es um die Leute, die Hilfe benötigen.“

**JOURNEE FRANCAISE ESCH/ALZETTE**  
**VENTE SUR TROTTOIR**  
vendredi et samedi  
**14 et 15 juillet**  
de 8 à 19hrs

Place de la Résistance

avec la présélection du Luxembourg's next **POPSTAR 2017** by eschopping city  
www.nextpopstar.lu

FOOD-TRUCK-STREET  
rue de la Libération

Escher Street Festival - Place de la Résistance  
All Vintage Car & Bike Show - Place de l'Hôtel de ville

powered by  
Quotidien, Eléradio, LIVE, Tageblatt, elektrofish musicproduktion

eschopping city  
mam escher geschäftsverband  
eschopping.lu